

Das Kleine Leuchten

Licht und Schatten und die Geschichte „Krabat“ von Otfried Preußler



Ein Kunstprojekt von Antje Gerhardt
in Kooperation mit Friederike Terhechte-Mermeroglu
mit der Klasse 6a der Hunsrück-Grundschule in Berlin-Kreuzberg
2008

Projekt-Dokumentation

Das Kleine Leuchten

Inhalt

	Seite
Projekt-Ablauf	
1. Tag: Kunst?	3
2. Tag: Lichtevolution	4
3. Tag: Lichtmotive	6
4. Tag: Linolschnitt	7
5. Tag: Die Welt in Farbe...	8
 Bildanhang	
Fotos vom ersten Tag	9
Fotos vom vierten Tag	11
Skizzen vom ersten Tag	14
Zeichnungen vom dritten Tag	22
Linoldrucke vom vierten Tag	36
Farbige Bilder vom fünften Tag	48

Vielen Dank an

Abdul, Ahmed, Amr, Clara, Emre, Ilsa, Isabel, Hannah B., Hannah S., Kardelen, Ken, Louis, Luka, Marlon, Max, Mehmed, Mika, Nursema, Sadaf, Salam, Sira, Sevim, Sophia, Sophie und Friederike für die schöne Zusammenarbeit
und Marian und Derem für die tolle Unterstützung beim Linolschnitt!

Bilder: Schülerinnen und Schülern der Klasse 6a

Fotos: Friederike Terhechte-Mermeroglu

Text, Grafik, Konzeption:

© Antje Gerhardt, 2009

alle Rechte vorbehalten

www.antje-gerhardt.de

1 Kunst? (5.11.2008, Wahltag USA: 10:30 - 12:00)

- Frage „Bügeleisen als Kunst?“ wird überwiegend mit Nein beantwortet.
„Souvenir der Freiheitsstatur als Kunst?“ wird überwiegend mit Ja beantwortet (!!).
- erster Aufbau:
Bügeleisen, aufrecht gestellt auf weißem Tuch auf Tisch in der Mitte der Runde; dazu Stille

Spiel:

das Bügeleisen sei in einer Galerie als Kunstobjekt ausgestellt, die SchülerInnen seien die KünstlerInnen und müssten noch einen Titel erfinden und anzuweisen, wie er das Objekt fotografiert werden soll

Aufgabe:

schauen und Titel ausdenken

Titel-Ergebnisse:

„Außerirdisches UFO Bügeleisen“, „Obamas Bügeleisen“, Heiß und Kalt“, „Glühwendelbehälter mit einstellbarer Temperatur“, Raumfahrt ins All“, „Top Ten“, „Eisen und Plastik“, „Das Ding, das am Stromkabel hängt“, Das kontrollierte Feuer“, „Heißer Hemdenglätter“, „Künstliches Feuer“, „Das Bügeleisen“, „Springender Hai“, Magic Iron“, „Spitzmetall“, „Utu“ (persisch: Bügeleisen), „Ütü (türkisch: Bügeleisen)



- zweiter Aufbau:
Bügeleisen, liegend, gegenüber einer kleinen Souvenir-Freiheitsstatur, auf weißem Tuch auf Tisch in der Mitte der Runde, Beleuchtung von einem Halogenstrahler;
dazu „The Tale“ von Meredith Monk, 2:37

Aufgabe:

schauen, neuen Titel ausdenken und schnelle Skizze „für das Foto“ machen, mit Bleistift oder Kugelschreiber oder Filzstift, aber nicht farbig

Titel-Ergebnisse:

„Schiff zur Freiheit“, Alienschiff-Angriff auf Statur“, „Auf dem Weg in die Freiheit oder Das Goldene Souvenir“, „Obama gegen McKain“, „Angriff auf die Goldene“, „Amerikas Freiheit gegen Faltenvernichter“, „Der siegessichere Triumph“, „Vogelscheuche“, „Der verzauberte Sinneswandel“

- kurzer Exkurs Marcel Duchamp und „Fountain“ (das Pissoir) von „R. Mutt“
Frage „Kann man *keine* Kunst machen?“ wird diskutiert
- kurzer Exkurs Wahrnehmung/Licht:
Farben des Lichts: Regenbogen; Grundfarben/sog. Mischfarben
Farben, die vom Auge wahrgenommen werden können: Zäpfchen nehmen nur je Blauviolett, Grün oder Rot-Orange wahr
Farbwahrnehmung Zusammensetzung im Gehirn: Wahrnehmung als Konstruktion der weitergeleiteten Reize aus den Augen, nicht als Abbild, und immer in Verbindung mit verschiedenen Assoziationen. Assoziationen prägen die Wahrnehmung oft unbewusst.

- dritter Aufbau:
wie zuvor, aber dazu „In a Landscape“ von John Cage

Aufgabe:

10 min zeichnen, auf die Schatten achten, Verankerung im Boden

- kurze Abschlussbesprechung vor den versammelten Zeichnungen an der Tafel zum Thema Schatten.



Es zeigen sich verschiedene Arten der *Schattendarstellungen*:

Bei einigen Bildern stoßen die Schatten auf dem Boden an den unteren Rand des gezeichneten Gegenstands und sind dunkel. Wenn die Schatten, die das Gegenstand selbst aufweist, in die selbe Richtung weisen, wie die Schatten auf dem Boden, entsteht eine ziemlich realistische Darstellung eines beleuchteten, am Boden stehenden Gegenstands.

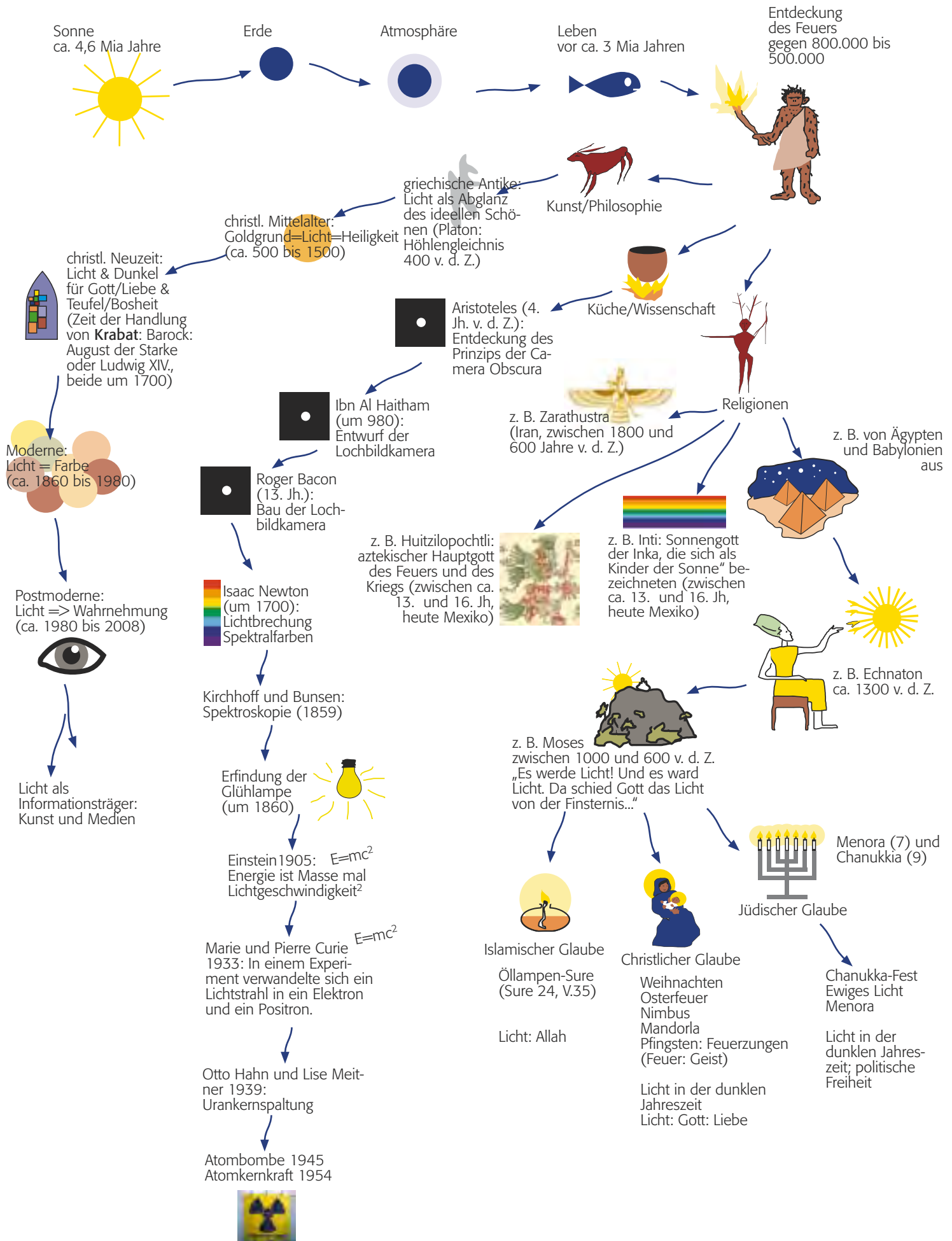
Bei anderen Bildern sind die Schatten auf dem Gegenstand in die entgegengesetzte Richtung gezeichnet wie die Schatten auf dem Boden. Die Wirkung ist, dass der Schatten als selbstständiger Gegenstand wahrgenommen wird, nicht unbedingt als Schatten des stehenden Gegenstands.

Außerdem gibt es Bilder mit Gegenständen, die über ihrem Schatten zu schweben scheinen, da der gezeichnete dunkle Schatten nicht bis an den Gegenstand heranreicht. Manchmal sieht solch ein Schatten ein wenig aus wie eine Pfütze oder ein Geist.

Es werden auch einige Schatten nur im Umriss gezeichnet. Diese Art der Darstellung wirkt sehr abstrakt. Der helle Schatten in dunkler Umrisslinie vermittelt nicht den Eindruck, ein Schatten zu sein, allerdings kann solch eine Linie irritieren und damit die Fantasie anregen, denn es besteht durch ihre Form ein Bezug zum Gegenstand.

2 „Lichtevolution“ (12.11.2008: 10:30 - 12:30)

- Einstimmungsmusik: Eartha Kitts „Angelitos Negros“
„(...)Aunque la Virgen sea blanca, Pintame angelitos negros, Que también se van al cielo, Todos los negritos buenos. (...)“
sinngemäß: „selbst wenn die Jungfrau weiß gewesen sein sollte, male mir schwarze Engelchen, für all die guten schwarzen Menschen, die auch in den Himmel kommen“
- Diskussion zur Frage warum keine schwarzen Engel gemalt wurden.
Assoziationen zu Schwarz: böse, gefährlich, dunkel, Star Wars, Harry Potters Dementoren, Kapuzenmäntel, die das Gesicht verbergen (= Unkenntlichkeit), Verbrecherkleidung, Dunkelheit
- „Licht-Evolution“: Besprechung anhand der vorbereiteten Grafik
Bedeutung des Lichts und Feuers seit Entstehung der Erde, in der Entstehung der verschiedenen Kulturen und Religionen und der Entwicklung der Wissenschaft
- Diskussion zu einzelnen Punkten: Atmosphäre, Photosynthese, Maya/Inka/Azteken-Sonnenkult, Griechische Antike (Platons Höhlengleichnis: Ideenlehre), Abraham und Moses, Bundeslade, Lichtsure, Chanukkafest, „Krabat“ als christliches Märchen
- Rechercharbeit in Gruppen zu einzelnen frei gewählten Abschnitten der „Licht-Evolution“ (fällt aus Zeitgründen sehr knapp aus)



3 Lichtmotive Gestalten, Geschichten => „Krabat“ (19.11.2008: 10:30 - 12:30)

- Wiederholung: Warum Bügeleisen und Licht?
- Kunst sind nicht die Sachen, die entstehen, sondern wenn etwas in ein neues Licht gerückt wird und dadurch anders erlebt werden kann: Hinweis auf aktuelle Lichtkunst, leider ohne Anschauungsmaterial
- Bedeutung von Weiß/Schwarz
=> Angst vor Dunkelheit, Angst vor Unkenntlichkeit
=> Licht = Erkenntnis (unsere Wahrnehmung heißt andererseits nicht, dass es so IST)
=> fehlendes Licht kann Angst machen, weil wir nicht wissen, was in der Dunkelheit ist (*Fremdheit*)
- Kultureller – besonders christlich, islamisch, jüdischer – Stellenwert von Licht
(Licht in der Genesis, Licht als Bedeutungsträger des Guten)
- Schwarz und Weiß sind mit ihren gängigen Bedeutungen *Denkmuster*, die zum Leben sinnvoll sind und das Lernen und Denken vereinfachen.
Wir bilden *Kategorien* (was sind Kategorien? – Denkmuster, teilweise Vorurteile), um uns die Welt einfacher ordnen zu können.
Tatsächlich aber grenzen sie die „Grauwerte“, also dazwischen liegende Bedeutungsebenen aus.
- Was kann Dunkelheit und Schwarz AUCH sein?

=>Beispiel *Paul Celan*:

kurzer Umriss jüdischen Dichters, der den Holocaust in verschiedenen Arbeitslagern zwar überlebte, sich in seinen Gedichten aber immer wieder damit auseinandersetzte. Für Celan war Licht auch Gewalt, Zwang, Ausgeliefertsein.

- Gedichtband „Lichtzwang“

Frage:

Was könnte Lichtzwang sein?

Antworten der SchülerInnen:

- Zwang des Lichts, auf menschlichen Befehl zu leuchten
- Zwang des Menschen, immer im Licht zu sein, weil es nicht dunkel wird (z. B. in der Stadt)
- Beleuchtet werden gegen Willen
- ein Spiegel: Zwang des Lichts, eine bestimmte Richtung einzunehmen
- „Klopf die Lichtkeile weg,
das schwimmende Wort
hat der Dämmer.“ (Celan, aus „Lichtzwang“)
- *Kann man besser im Dämmer oder im grellen Licht plaudern?*

=>Dunkelheit als Schutz und Geborgenheit vs. Verbergen von Bösen

=> Aufbrechen von Kategorien

- Nicht hinterfragte, stur weiter verfolgte Kategorien landen im *Vorurteil*
- „Krabat“ spielt in der Nähe von Hoyerswerda:

=> Beispiel Hoyerswerda 1991
Rassismus und Faschismus entstehen aus Vorurteilen gegenüber Fremden.

=> Hoyerswerda heute:
Vorurteile bestehen nun von anderen wiederum gegen die Bürger von Hoyerswerda.

=>Kunst, „Krabat“, Schwarzkollm:

Kunst hat die Fähigkeit, Denkmuster zu verändern.

Auch Otfried Preußler spielt in „Krabat“ mit verschiedenen Wirkungen von Schwarz und Weiß.

- Suchen von Textstellen („Krabat“), die mit Licht oder Dunkelheit (Weiß und Schwarz) zu tun haben
- zeichnerische Darstellung der gefundenen Motive mit schwarzer Tusche, Kohle, Bleistifte

4 Linolschnitte zu Textstellen aus „Krabat“ mit der zusätzlichen Hilfe von Marian Kolenda und Deren aus der 5ten Klasse (26.11.2008: 8:00 - 12:30 Uhr)

- Einführung Linolschnitt:
Was ist das? Wie wird es gemacht? Was kann man falsch machen? Wie vermeide ich Verletzungen?
- Umgekehrte Hell-Dunkelbearbeitung:
Was ich ausschnitze, bleibt weiß. Was im Linolstück stehen bleibt, wird im Druck schwarz.
- Spiegelverkehrte Darstellung im Druck
- Szenen aus „Krabat“: Jede(r) sucht sich eine eigene Textstelle, um sie in Linol zu illustrieren
- an der Arbeit:
beliebteste Motive sind Darstellungen der Grabstätten, alle gekennzeichnet durch Kreuze, außerdem Bäumels Tod, der Koraktor und Totenkopf.

Fast jeder kommt zu mindestens einem Druck, die meisten drucken mehrmals, auch als Postkarten. Es kommt zu keinen schweren und kaum zu kleinen Verletzungen.



5 **Farbiges Licht, farbige Schatten (10.12.2008: 10:30 - 12:30)**

- Rückschau: Blick auf die bisher entstandenen Arbeiten in Schwarz/Weiß:
kurze Arbeitsbesprechung mit verschiedenen Wirkungen der verwendeten Materialien (Kohle/Gouache, Linol) und die unterschiedlichen Wirkungen von Schwarz und Weiß in Hinblick auf Wertungen wie „gut und böse“
- Wo taucht Farbe in „Krabat“ auf? Welche Wirkung und Bedeutung hat diese Farbe?

Rot:

Geist, Leidenschaft, Leben, „Teufel“
des Gevatters Hut-Feder („Der mit der Hahnenfeder“)
rote Beeren, Blutstropfen („Das Andenken“, Tondas Geschenk)
Witko Rotschopf („Nach Mühlenordnung und Zunftgebrauch“)
Pumphutt's Tiere im Duell gegen den Meister („Hahnenkampf“)

Grün:

Hoffnung, Liebe, Freundschaft („Hinter Sonne und Mond“ S. 251: „und die Welt wurde immer heller ringsum, immer grüner mit jedem Tag.“)

„Bunt“:

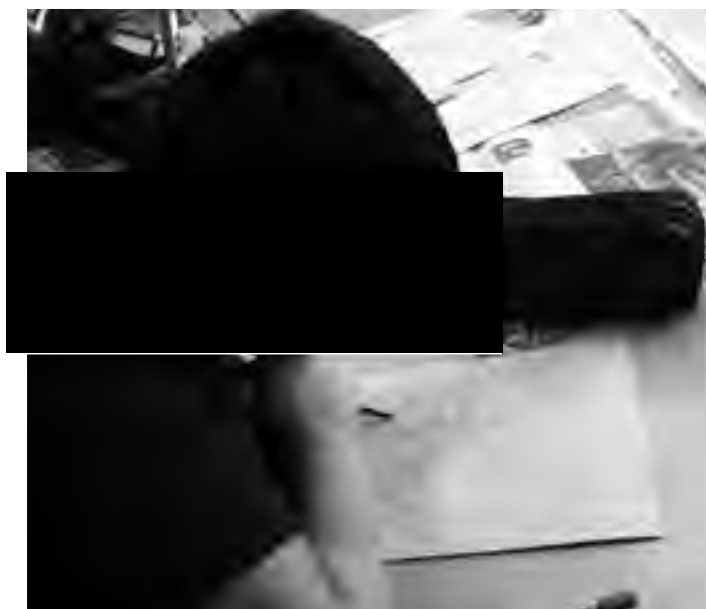
Leben, Fröhlichkeit, Vertrautheit
im Zauberkreis mit Kantorka („Ein Ring von Haar“: S. 289: „Äpfel leuchteten gelb und rot.“ S. 290: „...ein buntes, mit Blumen bedrucktes Seidentuch...“)

- Farb-Rhomboider mit Ur- und Mischfarben (Bastelbogen) zwischen Schwarz und Weiß wird aus Zeitgründen nicht gebastelt, aber kurz vorgeführt mit Hinweis auf Druckraster-Farbmischung und dem Weg der Wahrnehmung über die Wahrnehmung der Urfarben mit den Augen und die Zusammensetzung der Farben im Gehirn (sehr knapp angesprochen)
- Beispiele dazu aus dem Impressionismus (Kataloge)
- Aufgabe:
Licht malen, Schatten malen (Wasserfarben oder Ölkreide) nach Motiven aus „Krabat“:
 - entweder die farbige Szene im Zauberkreis mit Kantorka in vielen Farben, vor allem Grüntöne
 - oder in Schwarz/Weiß-Rot den Gevatter mit seiner Hahnenfeder am Hut
- Hinweise auf Möglichkeiten der Darstellung von farbigem Licht aus Beispielen impressionistischer Malerei: Lichtpunkte bei Renoir in gelblichen Farben, Schattenflecken in blau-violetten Tönen.

Die entstehenden Arbeiten stehen im krassen Gegensatz zu den bisher rein Schwarz-Weiß gehaltenen Bildern und wirken daneben wie hoffnungsvolle Feuerwerke. Leider verläuft sich das Projekt gegen Ende durch die unterschiedlichen Arbeitsgeschwindigkeiten und das Mittagessen, sodass keine Abschlussbesprechung stattfindet.

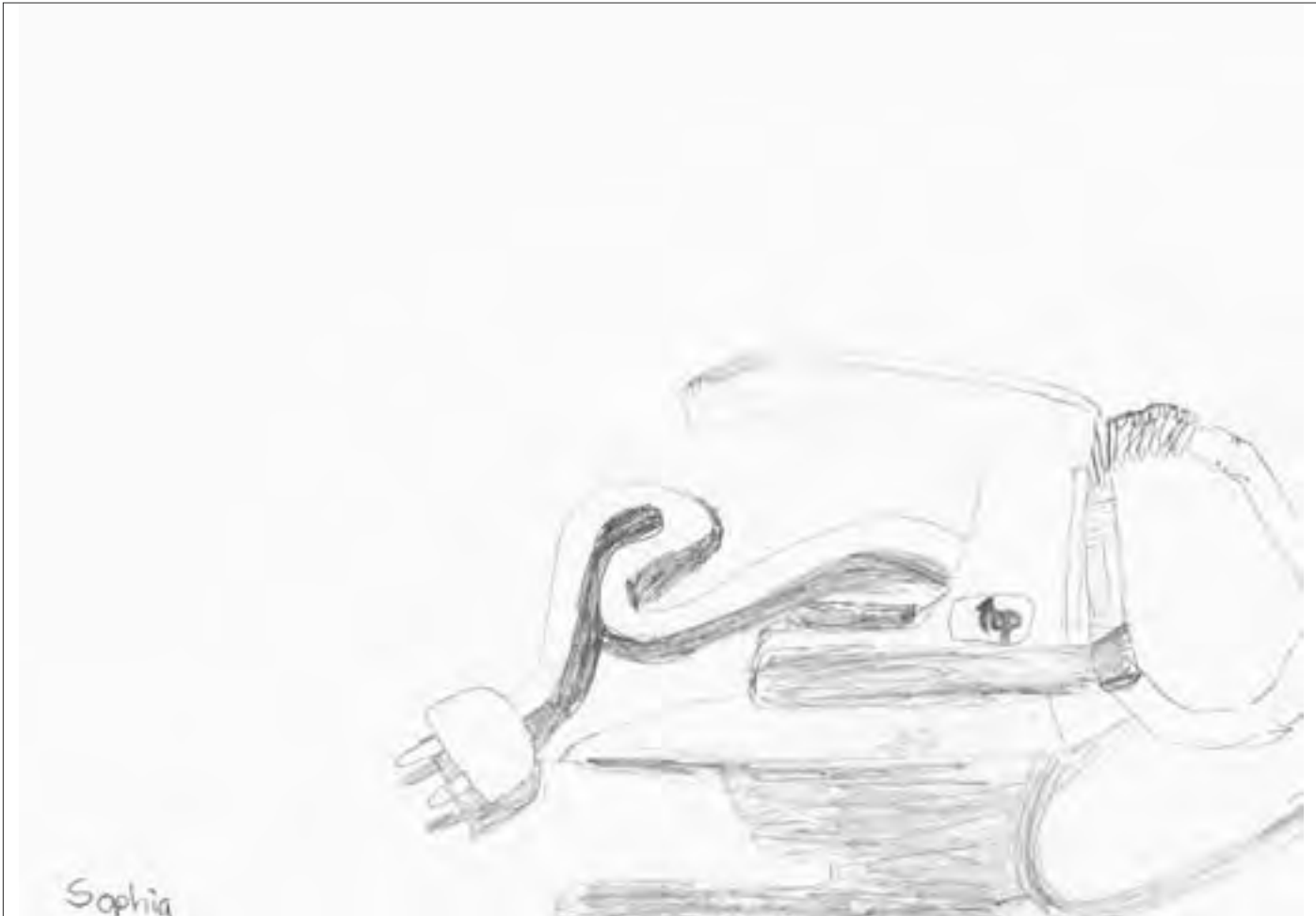
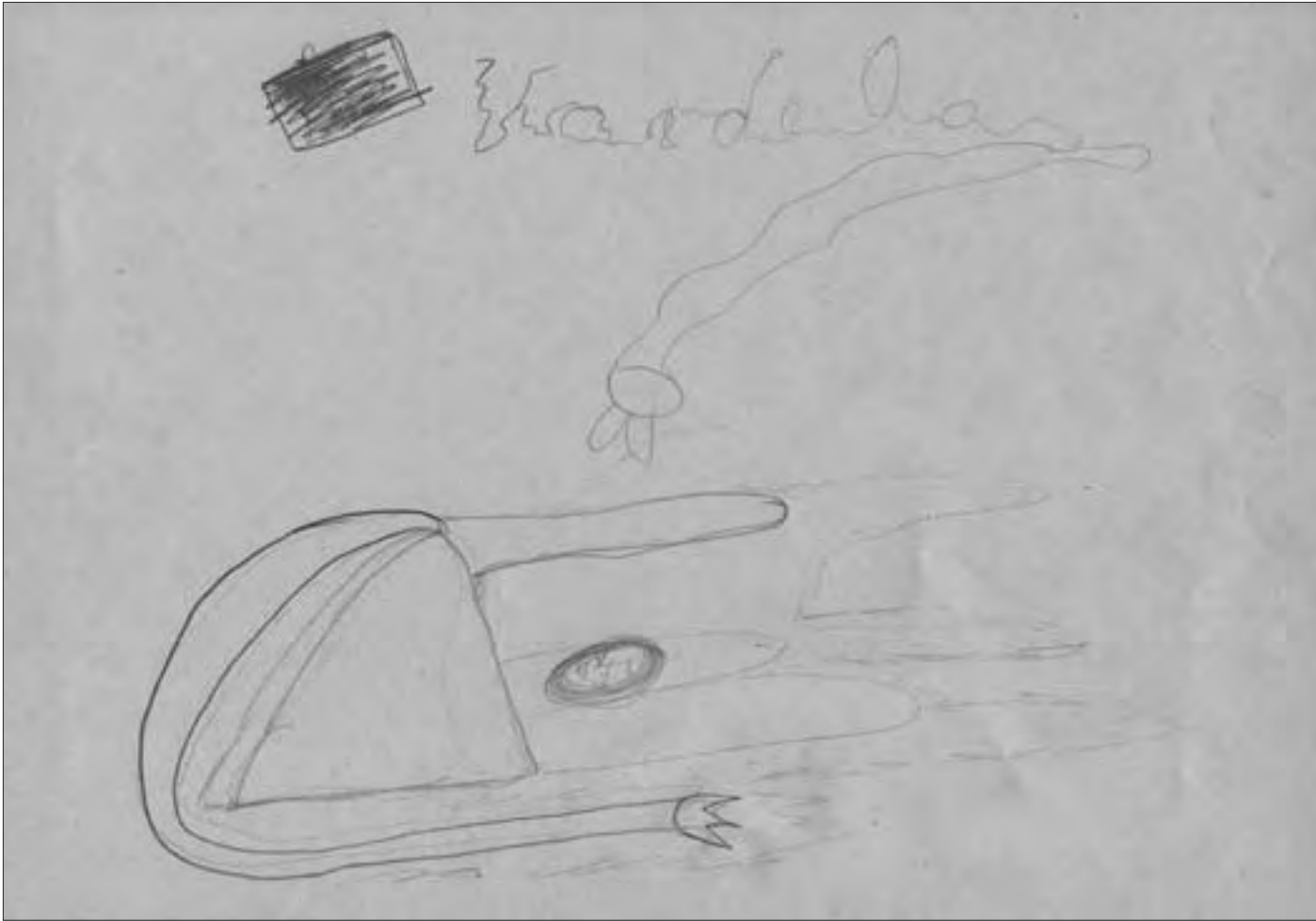




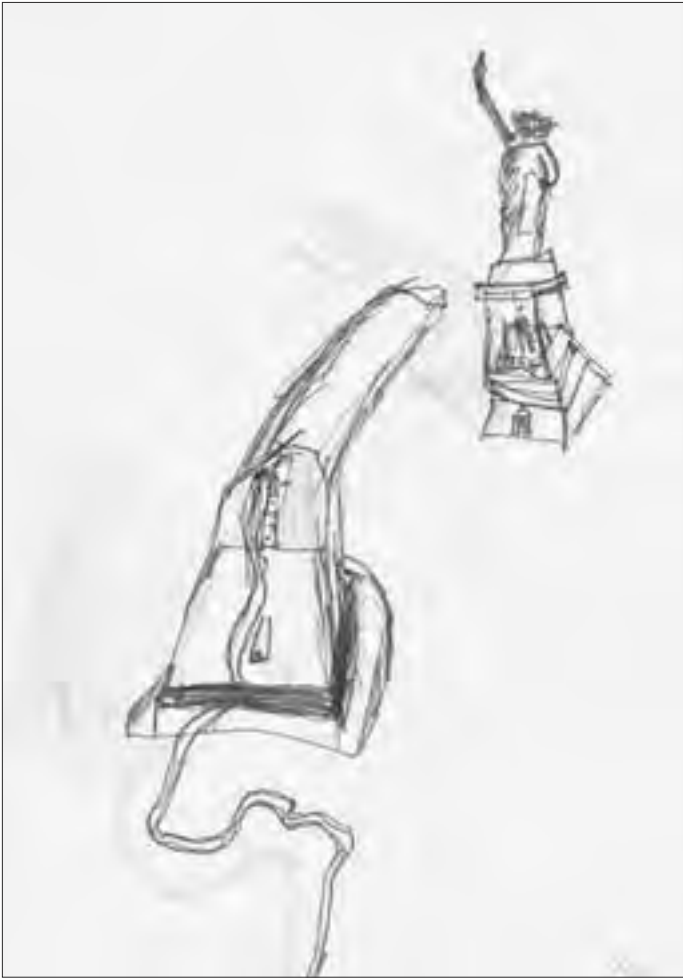


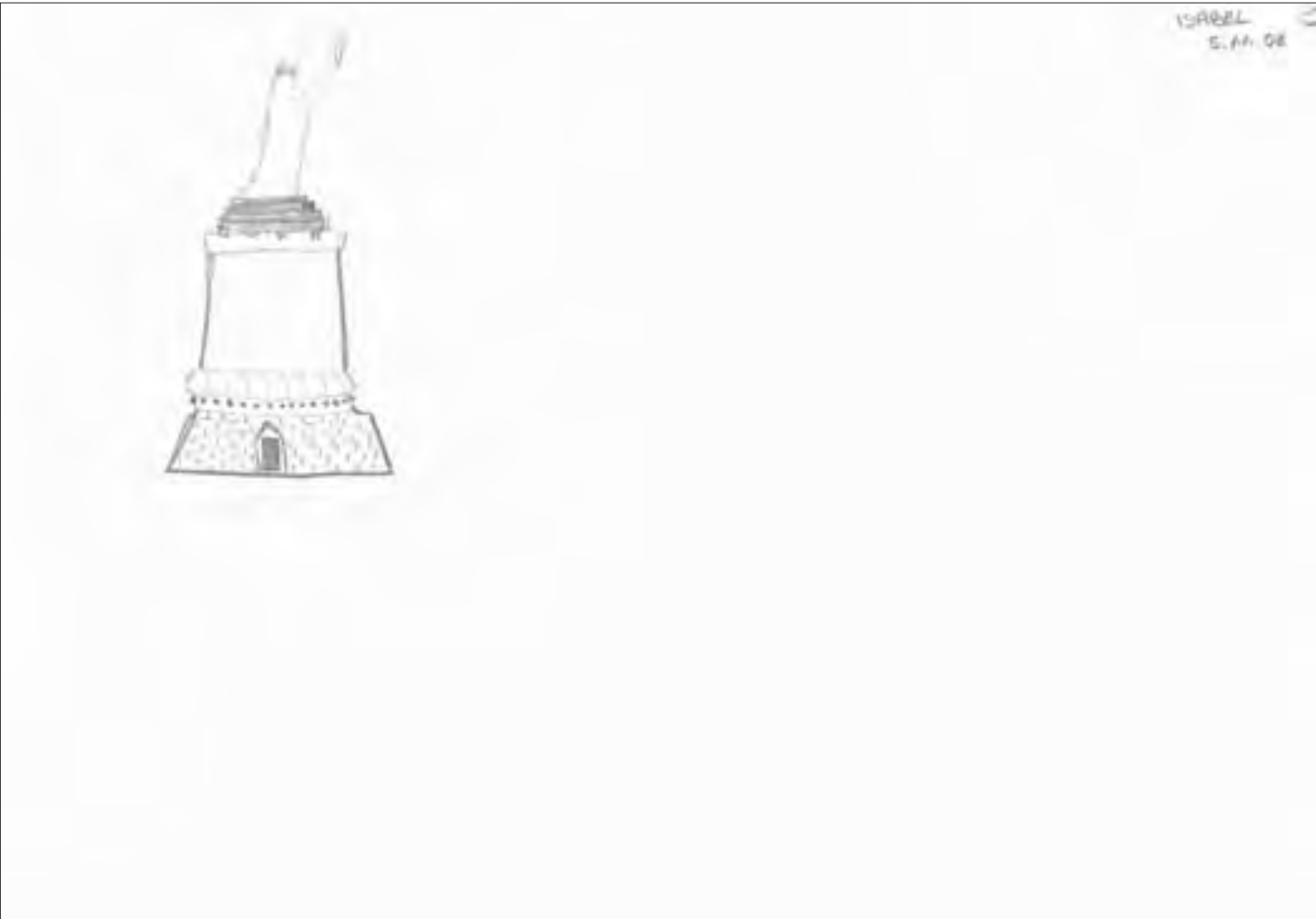


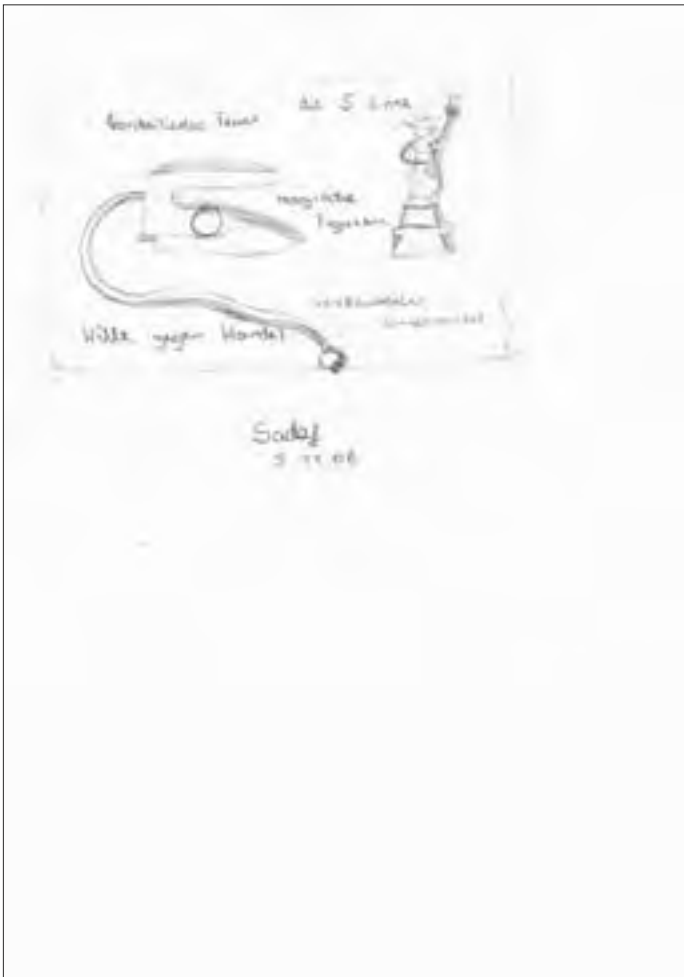
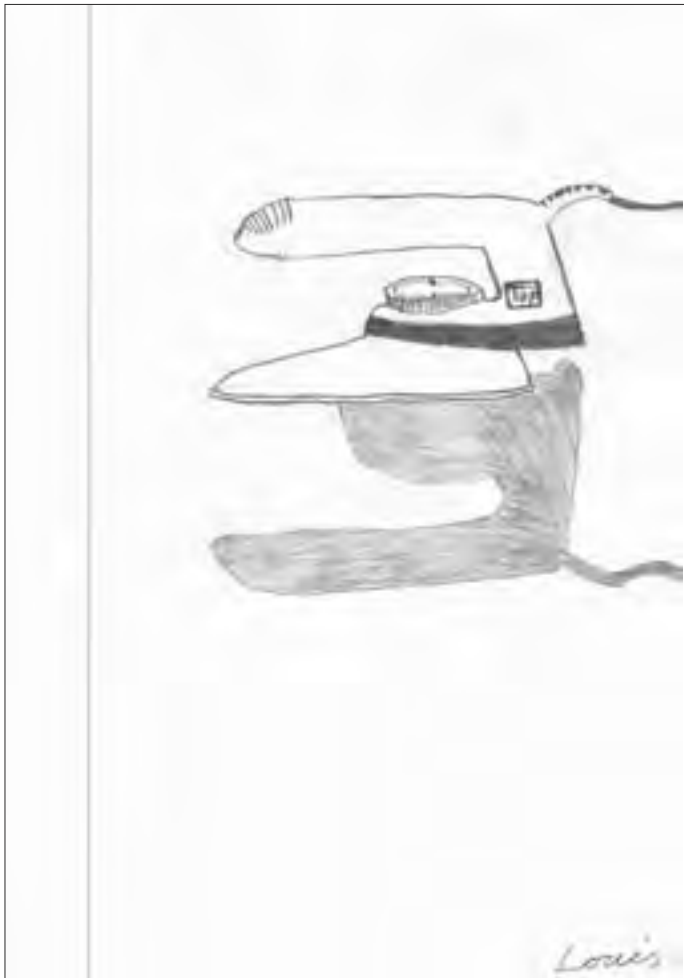














Sophia

